



Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie erhalten: Bestehende Entlastungsregelungen schützen die Wettbewerbsfähigkeit, verhindern Carbon-Leakage und tragen somit zum Klimaschutz bei

Mit Blick auf das Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP und die laufenden Koalitionsverhandlungen empfiehlt sich aus Sicht der Energieintensiven Industrien Deutschlands (EID) eine notwendige Klarstellung zum Carbon-Leakage-Schutz und zum Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie.

Das Sondierungspapier sieht die Überprüfung „umwelt- und klimaschädlicher Subventionen und Ausgaben“ vor. Hier muss klargestellt werden, dass Entlastungsregelungen für energieintensive Prozesse und Unternehmen nicht in die Kategorie „klimaschädliche Subvention“ fallen. Das Gegenteil ist der Fall. Mit diesen Entlastungsregelungen (Besondere Ausgleichsregelung, Strompreiskompensation, Spitzenausgleich, etc.) werden Unternehmen von Zusatzkosten entlastet, die hierzulande durch den Umbau der Energieversorgung entstehen. Wettbewerber, sowohl im inner- wie auch außereuropäischen Ausland, tragen solche Mehrbelastungen nicht oder nur in wesentlich geringerem Umfang. Eine Reduzierung der Entlastungstatbestände würde die internationale Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie schädigen und vermehrt zu Abwanderung führen („Carbon- und Investment-Leakage“). Die Maßnahmen dienen dem Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und damit insbesondere dem Schutz des Klimas: Sie verhindern die Abwanderung dieser Industrien in Regionen mit geringeren Umwelt- und Klimaschutzregeln. Sie sind damit eine zentrale Voraussetzung, dass die Transformation der Industrie in Deutschland und Europa erfolgen kann und somit essenzieller Bestandteil einer effektiven Klimapolitik. Dies gilt umso mehr für energieintensive Grundstoffindustrien, die Ausgangspunkt unzähliger Wertschöpfungsketten sind und für den Klimaschutz notwendige Produkte und Werkstoffe herstellen.

Die **Entlastungsregelungen** für energieintensive Unternehmen im internationalen Wettbewerb **müssen in vollem Umfang erhalten bleiben** und sollten zur Unterstützung der Transformation sogar noch erweitert werden. Energieintensive Unternehmen brauchen Instrumente, die ihnen eine langfristige Perspektive am Industriestandort Deutschland aufzeigen und Investitionen in die Zukunft hierzulande ermöglichen. Gerade vor dem Hintergrund der hohen Energiepreise dürfen die hoheitlich induzierten Kosten die Unternehmen nicht über Gebühr belasten.

Unabhängig hiervon muss ein geeigneter Rahmen geschaffen werden, der die erforderlichen zusätzlichen Investitionen im Rahmen der anstehenden Industrietransformation ermöglicht und energieintensiven Unternehmen eine langfristige Perspektive am Industriestandort Deutschland bietet.